

***Camellia* spp. – Kamelien (*Theaceae*), Rosen des Winters**

VEIT MARTIN DÖRKEN & ARMIN JAGEL

1 Einleitung

Kamelien haben ausgesprochen attraktive Blüten und blühen im Winter, weswegen man sie auch "Rosen des Winters" nennt. Bei den Kamelien, die bei uns im Gartenhandel angeboten werden, handelt es sich in den meisten Fällen um Sorten der Japanischen Kamelie (*Camellia japonica*). In Ostasien fand die Art in der Gartenkultur als Blütensolitär schon sehr lange Verwendung, bevor sie Anfang des 18. Jahrhunderts auch nach Europa gelangte. In den letzten Jahren werden Kamelien zunehmend auch in deutschen Gartencentern und sogar im Sortiment von Lebensmitteldiscountern angeboten. Neben *Camellia japonica* und deren Sorten (Abb. 1) haben auch *Camellia hiemalis*, *Camellia oleifera*, *Camellia sasanqua* (Abb. 2) sowie viele Hybriden eine größere Bedeutung.



Abb. 1: *Camellia japonica* 'Bealei Rosea' mit halbgefüllter Blüte (V. M. DÖRKEN).



Abb. 2: *Camellia sasanqua* 'Hana Jiman' (V. M. DÖRKEN).

2 Systematik und Verbreitung

Die Gattung *Camellia* gehört zur Familie der *Theaceae* (Teestrauchgewächse). Sie umfasst rund 80 Arten, eine davon ist der Teestrauch (*Camellia sinensis*), aus dessen Blättern Schwarzer und Grüner Tee hergestellt wird. Zur gleichen Familie gehören auch die in Mitteleuropa manchmal in Gärten und Parkanlagen gepflanzten Scheinkamelien. Sie erhielten ihre volkstümliche Bezeichnung aufgrund der kamelienartigen Blüten. Aus systematischer Sicht stellen sie eine eigene Gattung (*Stewartia*) dar.

Die Gattung *Camellia* ist im indomalaischen Raum sowie in China, Japan und Korea verbreitet. *Camellia japonica* stammt aus Japan (Riukiu-Inseln und Kyushu) und Korea. Dort kommt die Art in klimatisch begünstigten, küstennahen Wäldern vor.

3 Morphologie

Kamelien sind Großsträucher oder kleine Bäume. Die Japanische Kamelie wird am Naturstandort 12-15 m hoch. Unter mitteleuropäischen Bedingungen werden jedoch im Freiland selten Höhen über 3 m erreicht. Hier bilden sie kleine, dicht verzweigte Sträucher. Die vegetativen Knospen sind klein und spitz, die Blütenknospen bis 1,5 cm dick und kugelig rund (Abb. 3).



Abb. 3: *Camellia japonica* (Sorte), Blütenknospe mit Schnee (V. M. DÖRKEN).



Abb. 4: *Camellia japonica* (Sorte), Blatt (V. M. DÖRKEN).

Die immergrünen, derb-ledrigen, beiderseits kahlen Blätter sind wechselständig angeordnet. Sie sind oberseits glänzend-dunkelgrün, unterseits heller. Bei *Camellia japonica* ist der Rand der breit eiförmigen bis eilänglichen Blätter mehr oder weniger stark gezähnt. Der Blattstiel ist kurz, die Blattbasis ist keilförmig (Abb. 4).

Die Blüten stehen endständig und meist einzeln, nur gelegentlich findet man zwei oder mehrere Blüten beisammen. Die im Durchmesser bis zu 5 cm breiten Blüten der Wildform der Japanischen Kamelie (*Camellia japonica*, Abb. 5 & 6) sind kräftig rot gefärbt und erscheinen von (Februar-) März bis April (-Mai). Die Blüten haben 5-7 grüne Kelchblätter und ebenso viele Kronblätter. Auf die Kronblätter folgen zahlreiche Staubblätter mit leuchtend weißen bis cremefarbenen Staubfäden. Diese sind entweder bis zur Hälfte, zumindest aber an der Basis zu einer Röhre verwachsen. Der oberständige Fruchtknoten ist 3- (bis 5-) fächerig. Der Griffel ist lang und ragt etwas über die Staubblattröhre hinaus. Er endet in 3 (-5) Narbenästen.



Abb. 5: *Camellia japonica*, Blüte der Wildform (V. M. DÖRKEN).



Abb. 6: *Camellia japonica* var. *rustica*, Blüte einer frosthärteren Varietät der Wildform aus Gebirgslagen Honshus/Japan (V. M. DÖRKEN).

Bei den Kamelien, die bei uns unter der Bezeichnung *Camellia japonica* angeboten werden, handelt es sich aber nicht um Wildformen, sondern durchweg um gärtnerische Züchtungen. So existieren neben Sorten mit unterschiedlicher Blütenfarbe und Blütengröße auch halb- bis

ganz gefüllte Blüten mit einer stark vermehrten Anzahl von Kronblättern, die aus der Umwandlung von Staubblättern hervorgegangen sind. Entsprechendes ist auch bei zahlreichen gefüllten Blüten anderer Pflanzenarten zu beobachten, wie z. B. bei Rosen und Blüten-Kirschen.

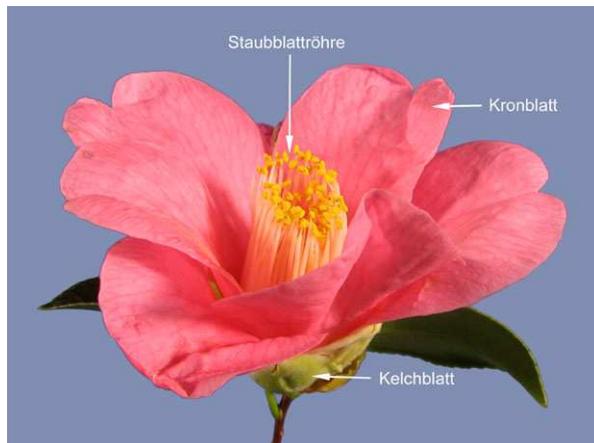


Abb. 7: *Camellia japonica* (ungefüllte Sorte), Blüte mit grünen Kelchblättern und leuchtend rosafarbenen Kronblättern (V. M. DÖRKEN).

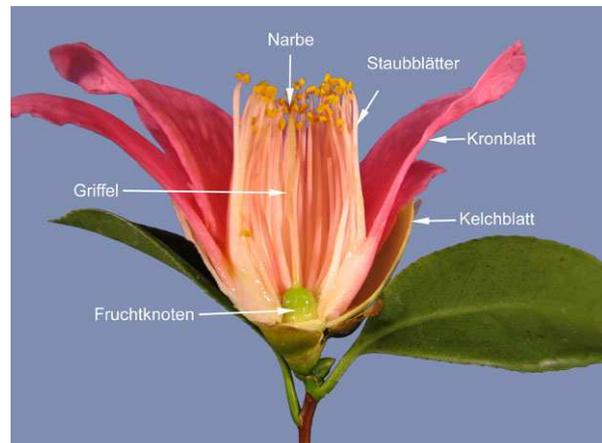


Abb. 8: *Camellia japonica* (ungefüllte Sorte), im Längsschnitt durch eine Blüte sieht man die zahlreichen an der Basis zu einer Röhre verwachsenen Staubblätter, der Fruchtknoten ist oberständig (V. M. DÖRKEN).



Abb. 9: *Camellia japonica*, unreife Kapsel Frucht (V. M. DÖRKEN).



Abb. 10: *Camellia japonica*, reife, sich klappig öffnende Kapsel Frucht (V. M. DÖRKEN).

Die Früchte der Kamelien sind stark verholzte Kapseln, die sich 2- bis 3-klappig öffnen (Abb. 9 & 10). Jede Kapsel Frucht enthält nur wenige, große Samen.

4 Verwendung und Kultur

Kamelien weisen nur eine bedingte Frosthärte auf. Nur wenige Sorten eignen sich daher bei uns für die Freilandkultur und auch dort nur in besonders geschützten Bereichen. Hier spielen insbesondere die Sorten der Japanische Kamelie (*Camellia japonica*) eine wichtige Rolle, die z. B. im Bochumer Raum an geschützten Stellen auch im Freiland ausgepflanzt werden können und dann bereits ab Februar blühen. Die Sorten der übrigen Arten sind eher als Kübelpflanzen geeignet, die frostfrei überwintert werden müssen.

Auch in den Gegenden, in denen die Art im Freien kultivierbar ist, sind Blätter und Blüten frostempfindlich. Während die immergrünen Blätter erst bei tieferen Frösten Schaden nehmen (Abb. 11), reagieren Knospen (Abb. 12) und Blüten (Abb. 13 & 14) deutlich empfindlicher gegenüber tiefen Temperaturen. Der Blütenflor kann daher bereits nach kurzen Frosteinwirkungen vollständig zerstört werden.



Abb. 11: *Camellia japonica* (Sorte), Frostschäden an Blättern (A. JAGEL).



Abb. 12: *Camellia japonica* (Sorte), Frostschäden an Knospen (A. JAGEL).



Abb. 13: *Camellia japonica* (Sorte), Blüte nach frischem Schneefall (A. JAGEL).



Abb. 14: *Camellia japonica* (Sorte), frostgeschädigte Blüte der Pflanze in Abb. 13, die Blüte ist ausgefärbt (V. M. DÖRKEN).

Bei der Kultur ist einiges zu berücksichtigen, damit die Pflanzen sich gut entwickeln und zur Blüte gelangen. Der Boden muss gut durchlässig sein, der optimale pH-Wert liegt zwischen 4,5 und 5 (zum Beimischen eignet sich Rhododendron-Erde). Der Standort sollte lichtschatig bis schattig sein. Die Pflanzen müssen unbedingt vor Wintersonne und austrocknenden Ostwinden geschützt werden. Außerdem kann man die Pflanzen im Freiland durch einen Winterschutz, z. B. Abdecken des Wurzeltellers mit Mulch, Stroh, Laub oder Vlies schützen. In besonders rauen Lagen müssen auch die oberirdischen Pflanzenteile zusätzlich mit Schilfmatten oder Vlies vor Kälte geschützt werden. Im Freiland empfiehlt sich vor und nach Frösten ausreichend zu wässern, um Schäden durch Frosttrockenheit vorzubeugen.

Kultiviert man Kamelien im Kübel, können sie auch in einem kalten Wintergarten überwintert werden. Dort sollte dann allerdings nicht geheizt werden und das Pflanzsubstrat darf nicht austrocknen, da ansonsten die Blütenknospen abgeworfen werden. Ungeeignet für die Überwinterung von Kamelien sind daher besonders Wintergärten mit Fußbodenheizung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dörken Veit Martin, Jagel Armin

Artikel/Article: [Camellia spp. – Kamelien \(Theaceae\), Rosen des Winters 210-213](#)